

Musikalisches Brauchtum seit Generationen

Wolnzach (naw/kat) Es waren die einfachen Dinge, die die Texte lieferten. Die kleinen Episoden, über die man am Stammtisch lachte oder sich gerne am Gartenzaun erzählte. Diese alten Lieder zu sammeln, das war die große Leidenschaft des Josef Eberwein, Bauer, Schneider, Sänger und Musikant aus Dellnhausen.



Bild: Trafen genau den richtigen Ton: die drei Sängerinnen (von links) Brigitte Hagl, Marlene Eberwein-Seefeldler und Margit Schleinkofer.

Präsentiert wurde an diesem Abend auch die Jubiläums-CD „Hopfa Musi“ mit Titeln, die überwiegend aus dem Schallarchiv des Bayerischen Rundfunks stammen. Es handelt sich dabei um Aufnahmen aus den Jahren 1951 bis 2000. Sie dokumentieren die langjährige Verbundenheit zwischen der BR-Abteilung Volksmusik und den Dellnhauser Musikanten. Die CD ist zu haben in der PK-Geschäftsstelle und im Deutschen Hopfenmuseum. Dort läuft übrigens noch bis zum kommenden Sonntag die seit August geöffnete Jubiläumsausstellung „60 Jahre Dellnhauser Musikanten“. Sie zeigt zum Beispiel die Holledauer Tracht des Dellnhauser-Gründers Michl Eberwein, gebrauchte Instrumente der Musikanten, lässt die Besucher aber auch – die neue Technik macht’s möglich – in den alten Eberwein-Liederbüchern blättern.

Wenn die „Dellnhauser Musikanten“ heute ihr 60-jähriges Jubiläum feiern, dann ist es sein Vermächtnis, das sie mit ihren Klängen und Gesängen erwecken, es ist aber auch die Erinnerung an seinen Sohn Michl, der die „Dellnhauser Musikanten“ gegründet hat.

Brechend voll war der Veranstaltungsraum des Deutschen Hopfenmuseums an diesem Freitagabend, die Karten waren längst ausverkauft, noch viele mehr wären nachgefragt worden. Aber es ging platzmäßig nichts mehr, alle wollten das Jubiläumskonzert der „Dellnhauser“ erleben. Dabei ist „Konzert“ hier gar nicht der richtige Ausdruck. Das hat so etwas von Servieren, vorge-setzt bekommen. Vielmehr war der Volksmusikabend mit den „Dellnhauser Musikanten“ und ihren Sängerinnen und Sängern ein Stück Heimatgeschichte, ein Stück Brauchtum, ein Stück Erinnerung und ein großes Stück Humor dazu.

„Wer im Narrenhaus lebt, der muaß koa Steier zoin“ – gerade weil in den Texten viel Wahrheit im unverblühten Bayerisch steckte, konnten die Besucher nicht anders, als bereits nach kurzer Zeit herzlich zu lachen. Doch der Dellnhauser-Abend war nicht nur humorig, er weckte auch die Erinnerungen den Dellnhauser-Opa Josef und an den Dellnhauser-Vater Michl, der vor zehn Jahren viel zu früh verstorben ist. Der Bezirksheimatpfleger Niederbayern Max Seefeldler, übrigens verheiratet mit Eberwein-Tochter Marlene, verstand es prächtig, zum Jubiläum genau die Anekdoten über die Musikanten und ihre Musik zu erzählen, die ihren Charme und ihren weit reichenden Erfolg manifestieren.